

Wichtig für Bäcker und Mehlhändler.

Der Bezirksverband hat durch die Nachprüfungen seiner Revisions-Beamtinnen wiederholt festgestellt, dass immer wieder Brot- oder Mehlmarken im Voraus bestellt und daß weiter die Brot- oder Mehlmarken nach Bestellung nicht sofort entwertet werden. (In Gegenwart des Käufers auf der Vorderseite in auffälliger Weise zu durchkreuzen mit Tinte, Tintenstift oder Ausdrück des Firmenstempels.)
Wir machen anderweit auf das Ungültige der Vorausbestellung und der Nichtentwertung der Brot- oder Mehlmarken aufmerksam und werden in weiteren Jahrbuchhandlungen die Befragung nach Punkt 14 der Bef. v. 14. 8. 20 — Glauchauer Zeitung Nr. 193 — einleiten.

Bezirksverband Glauchau, den 31. Januar 1921. — Nr. 120 B —

Nachdem die Gas- und Stromabgabe geringer geworden ist, wird die einschneidende Bestimmung über die Beleuchtung der offenen Ladengeschäfte vom 18. 11. 1920 aufgehoben. Es ist also sämtlicher offener Ladengeschäfte gestattet, an allen Wochentagen Gas und elektrischen Strom wieder bis abends 7 Uhr zu benutzen.

Glauchau-Grünthal, am 3. Februar 1921. Der Stadtrat.

Endgültiges Ergebnis der Stadtverordnetenwahlen.

Nach Abstimmung der in den 10 Stimmbezirken der Stadt Glauchau-Grünthal geführten Wahlprotokolle wurden gestern in öffentlicher Sitzung gemäß § 37 des Ortsgesetzes vom 21. Dezember 1918 das endgültige Ergebnis der Stadtverordnetenwahlen festgestellt und bekannt gegeben. Abgegeben wurden 5312 gültige und 9 ungültige Stimmen.

Hierzu entfallen auf Wahlbezirk 1 (Unabhängige Sozialdemokratische Partei Deutschlands)		124.
2 (Sozialdemokratische Partei)		1250.
3 (Berein Bürgerrat)		2498.
4 (Vereinigte Kommunistische Partei Deutschlands)		1440.

Es entfallen auf Grund von § 38 des Ortsgesetzes auf Wahlbezirk 1 (Unabhängige Sozialdemokratische Partei Deutschlands)		124 St.
2 (Sozialdemokratische Partei)		12 St.
3 (Berein Bürgerrat)		6 St.
4 (Vereinigte Kommunistische Partei Deutschlands)		6 St.

Die Namen der Gewählten sind folgende:

- Wahlbezirk 1: 1. Paul Wagner, Fabrikarbeiter, Altkirchstr. 3, 2. Robert Wolf, Gasanrbeiter, Dörfstr. 47, 3. Julius Meyer, Kartonschneider, Gymnast. Str. 38, 4. Ernst Geisler, Lehrer, Volkstr. 11, 5. Carl Friedrich, Monteur, Bismarckstr. 1, 6. Walter Giesler, Schlosser, Karlsruhstr. 5.
- Wahlbezirk 2: 1. Louis Rudelt, Malermeister, Waisenhausstr. 17, 2. Emil Heitz, Droger, Schönbachstr. 1, 3. Alfred Freitag, Buchhalter, Schönbachstr. 6, 4. Adolf Fischer, Gutsbesitzer, Röhrensteig 26, 5. Carl Wagner, Schuhwarenfabr., Waisenhausstr. 21, 6. Karl Kraus, Stadtkassierer, Bismarckstr. 35, 7. Fritz Reinhardt, Fabrikant, Schönbachstr. 5, 8. Fritz Wolf, Fleischermeister, Neumarkt 1, 9. Hedwig verw. Zimmermann, Schulftr. 30.

Die englische Antwort auf Simons' Rede.

"Daily Chronicle" sieht die deutsche Regierungserklärung über die Pariser Beschlüsse als eine harmlose Schaustellung an und bemerkt, so etwas sei wahrscheinlich von den Alliierten erwartet worden, als sie ihren Entschluß fassen. Sie weisen mit Sorgfalt darauf hin, der Entwurf stelle ein einmütiges Urteil der Alliierten dar, und niemand kann sich erlauben, daß, wo Einmütigkeit durch schwerwiegenden Ausgleich der Klausein gesichert wurde, irgendwelche späteren Änderungen möglich sind bezüglich dieser Klauseln. Es gibt Einzelheiten bezüglich Zeit, Ort und Art der Zahlungen, über die die Deutschen befragt werden sollen, aber wenn sie auf Wiedereröffnung der ganzen Frage bestehen, werden sie nur für sich Unannehmlichkeiten schaffen.

Ein Generalsteuerheber in Aussicht genommen.

"Daily Telegraph" bemerkt, man könne erwarten, daß der deutsche Protest gegen die Pariser Beschlüsse noch laut, lange und während andauern werde. Aber wenn sie es sich überlegt haben, werden vielleicht die Führer der deutschen Politik und des deutschen Handels vorziehen, schmerzliche Alternativen abzuwenden, die durch die alliierten Vorschläge gesichert sind und die auch die Ernennung eines Generalsteuerhebers einschließen, der nicht allein die Zollentziehung kontrollieren wird, sondern auch berechtigt sein wird, sie zu sperren und den Ertrag unter die alliierten Gläubiger zu verteilen. Deutschland ist ohnehin besiegt und erschüttert, noch immer ein unabhängiges und zahlungsfähiges Land. Es würde viel von diesem Charakter verlieren, wenn keine Zölle und Einkünfte von den Alliierten verwaltet würden. Wir haben keinen Wunsch, diese Demütigung im aufzulegen, der es entgegen könnte, wenn seine Regierenden vernünftig und ehrlich auftreten. Es braucht nur die Verpflichtungen anzuerkennen, die es mit Unterzeichnung des Versailles-Bertrages eingegangen, und Schritte zu tun, um sie bezüglich der Rüstkostenbeschränkungen und der Schuldentilgung zu erfüllen. Wir hoffen kein Zwang wird nötig werden. Aber wenn er es doch werden sollte, so müßte er auch angewendet werden.

Die Beschlüsse von Paris sind endgültig.

Das Pariser "Petit Journal" schreibt zu den Erklärungen Dr. Simons im Reichstag: Der deutsche Minister hat angekündigt, daß die Reichsregierung in London Gegenüber der Reichsregierung der Deutschen. Der Versailles-Bertrag autorisiert Deutschland, bis zum 1. Mai des Jahres alle Einwände geltend zu machen, die ihm mündlich erscheinen, aber der Vertrag verpflichtet die Alliierten in keiner Weise, die deutschen Einwände zu erörtern. Die Regierungen können unter sich darüber beraten, können sie verwerfen und ihre Beschlüsse dem Berliner Kabinett mitteilen. Das ist die Methode, die in Spaan angenommen wurde. Deutschland hat

aus noch keinen Beweis von gutem Willen gegeben, daß wir andere Mittel wählen könnten. Der Schritt der deutschen Sachverständigen, die Konferenz von Brüssel zu sabotieren, ist für uns ein Grund mehr, ihnen zu misstrauen. Die Beschlüsse der Pariser Konferenz sind endgültig. Die Deutschen wissen es sehr gut. Sie wissen auch, daß ihr Schicksal einmal mehr in ihren Händen liegt. Die Rede im Reichstag, die Einheitsfront gegen die Beschlüsse der Alliierten, das Geschrei der deutschen Presse geniert uns wenig. Das alles sind Dinge der inneren Politik.

Wie gesagt: wenn das zutrifft, haben wir in London nichts zu suchen.

Sächsischer Landtag.

22. Sitzung. Dresden, 2. Februar.

Vor Eintritt in die Tagesordnung nahm Präsident Frähdorf das Wort, um zum Ausdruck zu bringen, daß auch das sächsische Volk und sein Landtag mit begrifflicher Entrüstung von den Zahlungsbedingungen und den angeordneten Zukunftsmaßnahmen der Entente Kenntnis genommen haben. Schon eine teilweise Erfüllung dieses Punktes sei einfach unmöglich, und müßte scheitern an der wirtschaftlichen und finanziellen Ohnmacht Deutschlands. Die großen Einflußkräfte würden die deutsche Industrie lähmen und die herrschende Erwerbslosigkeit in furchtbarer Weise vergrößern und verlängern. Die Bekämpfung der Ausfuhrmangel mußte als Ausnahmemaßnahme ganz besonders schwer werten. Er glaube sich mit der Kammer im Einverständnis zu befinden, wenn er in deren Namen den schärfsten Protest gegen ein solches Vorgehen ausspreche. Die bürgerlichen Abgeordneten und die Reichssozialisten hätten sich zum Zeichen des Einverständnisses von ihren Plätzen erhoben, während die Unabhängigen und die Kommunisten demonstrativ sitzen blieben. Hierauf wurde in die Erledigung der Tagesordnung eingetreten.

Abg. Graus (Komm.) begründete einen Antrag seiner Fraktion, der die Zusammenlegung von Bäckereibetrieben aus Gründen der Roheneriparität fordert.

Abg. Kunzsch (Deutschn. Vp.) wendet sich ganz entschieden gegen diesen Antrag. Er wies darauf hin, daß die während des Krieges mit der Zusammenlegung von Bäckereibetrieben gemachten Erfahrungen sehr schlechte gewesen seien und wies dann im besonderen darauf hin, welche Gefährdung unsere Brotversorgung nach einer Kommunalisierung der Bäckereibetriebe durch den Terror der Straße erleiden müßte. Auf den Antrag von kommunistischer Seite erklärte der Redner, daß von allen Dresdener Bäckereien meist einwandfrei festgestellt worden sei, daß von den Familien, die zu Weibachten Stellen geboten haben, die allermeisten dem Arbeiterstande angehören.

Abg. Schmeier (Soz.) beantragt die Verweisung des Antrages an den Rechtsausschuß.

Abg. Wittke (Deutsche Vp.) führte aus, daß in Chemnitz Berechnungen aufgestellt worden seien, wie die Zusammenlegung der Bäckereibetriebe wirken müsse. Dabei habe sich her-

ausgestellt, daß nur ganz geringe Kohlenmengen erspart, dafür aber eine große Anzahl von Bergarbeitern arbeitslos werden müßten. Die Kommunisten wollten er nicht befehlen, sie sollten bestehen bleiben als Preisregulatoren.

Abg. Liebmann (Unabh.) bezeichnet den Antrag als eine teilsinnliche Fiktion, der jede sozialistische Note fehle.

Abg. Jähnig (Dem.) erklärt sich gegen den Antrag.

Da ein Antrag auf Ausdehnung der Beratung eingegangen war, wird der kommunistische Antrag der nächsten Sitzung zur Ausschussberatung übergeben werden.

Es folgt die Beratung des Antrages der Deutschnationalen, die

Vornahme von Neuwahlen von Stadtverordneten und Gemeindevertretungen

betreffend.

In dem Antrag wird die Regierung eruchtet, dem Landtage ein Gesetz vorzulegen, das vorschreibt, daß die Gemeinden, in denen die letzten Wahlen der Stadtverordneten und Gemeindevertreter vor dem 10. Februar 1919 stattgefunden haben, sofort Neuwahlen vorzunehmen haben. Ein großer Teil der heutigen Gemeindevertretungen stelle nicht mehr den Ausdruck des Willens der sächsischen Bevölkerung dar. Wenn die sozialistische Regierung seinerzeit kurz nach der Revolution Neuwahlen in allen Gemeindevertretungen angeordnet habe, weil die Stimmung der Bevölkerung sich geändert habe, so liegt dieselbe nunmehr ebenfalls auch heute vor.

Minister des Innern Lipinski erklärt, daß ein Gesetz, wie es der Antrag verlange im Referentenentwurf schon vorliege. Es sei aber nötig, daß dann die Neuwahlen im ganzen Lande an einem Tage vorgenommen werden.

Abg. Müller-Chemnitz (Soz.) erklärt sich gegen den Antrag, der nichts als ein parteipolitisches Manöver darstelle. (Präsident Frähdorf rügt diesen Ausdruck.)

Abg. Dr. Hübschmann (Deutsche Vp.) erklärt sich gegen den Antrag der Deutschnationalen, weil er ein Sondergesetz verlange. Er (Redner) stehe auf dem Standpunkt des Ministers Lipinski, daß die Wahlen allgemein vorgenommen werden müssen.

Abg. Dr. Dehne (Dem.) erklärt sich ebenfalls gegen den Antrag.

Abg. Liebmann (Unabh.) spricht sich gegen die Vornahme von Neuwahlen in Leipzig aus.

Der Antrag wird darauf einstimmig dem Rechtsausschuß überwiesen.
Schluß der Sitzung 1/4 Uhr.
Nächste Sitzung: Donnerstag, den 3. Febr., mittags 1 Uhr. Tagesordnung: Diätengesetz, Antrag der Kommunisten auf Aufnahme der wirtschaftlichen Beziehungen zu Sowjet-Rußland.

Bekanntmachungen.

Glauchau-Grünthal, 3. Febr. 1921

Wahlbezirk 1: Bei wichtigen Binden u. dgl., getrocknete auf Klarende, geringe Mengen, Empirator um Null.

Kombinat am 2. Februar:

Minimum -0,9, 12 Uhr +2,4, Maximum +8,0

10. Carl Riedel, Fabrikant, Conrad-Glauchstr. 12.
11. Ernst Littel, Zimmerpolier, Schönbachstr. 2.
12. Louis Rudelt, Malermeister, Karlsruhstr. 17.
Wahlbezirk 2: 1. Emil Riedel, Expedient, Bismarckstr. 78, 2. Hermann Kraus, Bekleidungsbesitzer, Bismarckstr. 9, 3. Andreas Bornhöft, Ofenbauer, Altkirchstr. 37, 4. Paul Fischer, Gemeindefachbeamter, Chemnitzstr. 85, 5. Otto Degehard, Schlosser, Karlsruhstr. 23 a, 6. Ely Wappler, Hausfrau, Altkirchstr. 51.

Im einzelnen gestattet sich die Berechnung wie folgt: Es wurden die Gesamtstimmzahlen der Wahlbezirke nacheinander durch 1, 2, 3, 4 usw. geteilt und von den sich hierbei ergebenden Teilzahlen so viele Stimmzahlen der Größe nach ausgesondert, als Stadtverordnete zu wählen sind. Hiernach ergab sich folgende Verteilung:

Stimmzahl	Wahlbezirk 1	Wahlbezirk 2	Wahlbezirk 3	Wahlbezirk 4
1	124	1250	2498	1440
2	62	625	1249	720
3	41	417	833	480
4	31	313	625	360
5	24	250	499	288
6	20	208	416	240
7	17	176	359	206
8	15	154	312	180
9	13	138	277	160
10	12	125	249	144
11	11	113	227	130
12	10	104	208	120

Die Stimmzahlen sind durch Unterstreichen kenntlich gemacht worden.

Der Wahlkommissar für die Stadtverordnetenwahlen.

Dr. Paß.

Zuteilung für Kinder bis 4 Jahre. Nr. 1-400: Bangar, Bismarckstr. 401-800: Gieseler, Dresdenstr. 2031-2750: Konsumverein. Es ist abzuscheiden Marke 5 von der roten Lebensmittelliste A oder C.

Kartoffeln, jede Person 7 Pfund in den bekannt gegebenen Geschäften. Es sind abzuscheiden Marke M 4 von der gelben und Marke 88 von der braunen Kartoffelliste. Marke L 4 (gelb) und Marke 87 (braun) verfallen am Abend des 5. Februar und dürfen von da an nicht mehr beliefert werden.

Es auf Weitever ist außer den bisherigen Verkaufsstellen noch Gertrud, Bahnstraße zum Kartoffelverkauf zugezogen.

Staatsgrundsteuer. Der am 1. d. M. fällig gewesene Termin Grundsteuer — 15 Bfg. die Grundsteuer — ist spätestens bis zum 19. Februar 1921 an die hiesige Ortssteuerbehörde — Rathaus, Zimmer Nr. 8 — zu bezahlen.

Umsatzsteuererklärung. Die Abgabe der Umsatzsteuererklärung hat nunmehr bis spätestens zum 5. Februar 1921 zu erfolgen. Im Hinterlassenschaftsfall kann ein Zuschlag bis zu 10 % der zu entrichtenden Steuer erhoben werden.

Oberlungwitz, am 3. Februar 1921. Der Gemeindevorstand.

„Das Geheimnis der Namenlosen“ ist geschrieben, sicher zur Befriedigung aller unserer Leser, zu denen von heute ab wieder einmal Guido Renner, der warmherzige Schilderer Döhringens, sprechen wird. „Die Flamme der Welt“ bezieht sich auf unsere neueste Erwerbung, die teils auf einem schmerzhaften Gute teils in der Berliner Gesellschaft 'pist und sicher ebenso gefallen wird wie seine Abzügen von uns veröffentlichten Werke.

Die Ankündigung eines Vortragsabends hiesiger Dichtungen hatte auch in unserer Stadt ihre Wirkung nicht verfehlt, denn als gestern abend gegen 1/9 Uhr Herr Dr. Rudolf Friedrich aus Altenburg begann, mochten in dem Saal des „Gemeindefests“ doch gegen 100 Zuhörer anwesend sein. Der Vortragsabend, dessen wohlklingendes Organ besonders durch seine Klarheit angenehm wirkt, las an acht Prosa- und fünf von allem den durch den Weltkrieg uns über so früh entzweifeln Hermann Böhm zu Worte kommen. Von seinen Tiergeschichten, in denen er sich als heraus scharfer Naturphilosoph zeigte, hörten wir „Die Aquaria“, „Der Walfisch“ und „Der Hais“, von denen sich das erste durch einen goldenen trüben Humor auszeichnet und wohl am besten angeprochen hat. Der zweite Teil des Abends war der Prosa, namentlich der der „3 hundert Jahre“ gewidmet. Wilhelm Bach, der Kammerherr des Kaisers, ferner Bierbaum, Stöcker und andere „Klassiker“ ließen uns über ihre besten Sachen herzlich lachen und brachten uns einmal auf Lache über das Gesehene des Alltags hinweg. Die humoristische Schilderung der Tiere „Im Zoo“ gaben nach einem billigen Sonett „Der Besessene“ dem Vortragsabend noch einzelnen Vorträgen und namentlich am Schluß guttural wurde, wird ihm gezeigt haben, daß er das Richtige getroffen und sich nicht leicht schon für später geplante Vorträge ein dankbares Publikum gesichert hat. Diese Vorträge nun sollen, wie wir schon kurz mitteilen konnten, an mehreren Abenden „Deutsche Frauenbildung“ behandeln, ein Gebiet unserer Literatur, das leider noch wenig bekannt ist und doch so viel Schönes enthält. Man nun diese Abende auch erst im März veranstaltet werden können, so ist es, um dem Vortragenden zu zeigen, daß hier für solche Vorträge überhaupt Boden vorhanden ist, doch schon jetzt erwünscht, wenn diejenigen, die daran teilzunehmen beabsichtigen, dies schon jetzt mitteilen. Einzelheiten stehen dazu liegen in der Geschäftsstelle unserer Zeitung aus.

Im Jahr der Zeit vom 29. bis 31. Januar sind in einem hiesigen Gasthause vier Beschäftigte aufgetreten. Die Ganner nannten sich Willy Ruff, Max Hing, Walter Hartwig und Arnold Hübner, angeblich sämtlich aus Berlin, und gaben vor, Vertreter einer Firma für Photographie-Bergarbeiten zu sein. Sie haben hier zwei Tage gewohnt und sind am Morgen des dritten unter Hinterlassung einer großen Reichhaltigkeit verschwunden.

Der hiesige Rautenschneiderei-Betrieb, dessen Mitgliederzahl sich durch gutes Zusammenarbeiten in diesem Jahre auf 80 erhöht hat, hatte auf verschiedenen Ausstellungen sehr schöne Preise errungen; s. B. haben auf der großen Bezirks-Verbands-Ausstellung vom 15.-16. Januar in Radebeul und auf der Allgemeinen Sächsischen Rautenschneiderei-Ausstellung am 22. und 23. Januar in Oberlungwitz nachgehende Mitglieder Preise errungen: Paul Schreier auf Belgische Riesen-Diplom, Ehren- und 1. Preis, Max Steiner auf Belgische Riesen zweimal Ehrenpreis, Emil